

Eröffnung

Wir sind die Menschen, die sich außerhalb der Familie darum kümmern, dass es den Kindern gut geht!

Wir sind die Menschen, die sie beschützen, die sie bilden und die sie erziehen!

Wir sind die Menschen, die den ganz kleinen Menschen die Schuhe binden und die Tränchen trocknen.

Und wir sind die Menschen, die den fast schon großen Menschen Literatur, Fremdsprachen und Mathematik

beibringen und sie breit und tief in die Fachwissenschaften blicken lassen!

Wir begleiten Kinder und Jugendliche auf einem entscheidenden Teil ihres Lebens. Ob wir dabei Erzieher, Lehrer oder Lernbegleiter heißen ist eine akademische Frage und weniger eine Frage dessen was wir sind!

Für die uns anvertrauten Kinder sind wir von Bedeutung und wenn ein Mensch Bedeutung hat, dann ist es am Ende egal, welche Bezeichnung man ihm gibt!

Liebe Freunde, ihr seid bedeutend! Und unsere Ehrengäste sind hier eingeschlossen!

Denn in dem, was wir tun und in dem, was wir wollen, sind wir hier im Saal vereint! Uns alle eint das Eintreten für die Kinder und unsere ernsthafte Bemühung Bildung und Erziehung an die sich stets wandelnden Erfordernissen unserer Gesellschaft anzupassen.

Weil dem so ist, danke ich Ihnen und euch, dass ihr heute hier seid. Hier in der Filderhalle zu Leinfelden-Echterdingen. Hier beim Festakt, zur Jubiläumsfeier 50 Jahre VBE Baden-Württemberg!

Der VBE hat zu diesem Anlass eine Festschrift herausgegeben. Sie beginnt nicht 1972, wie man vermuten könnte. Sie beginnt auch nicht 1971 – in diesem Jahr hätte der Verband tatsächlich gefeiert, wenn uns Corona nicht einen dicken Strich durch die Rechnung gemacht hätte.

Nein, das erste Datum in unserer Festschrift ist 1848. Dieses Datum markiert den Beginn eines Zeitstrahls der Entstehungsgeschichte, der Lehrerverbände – oder wie es in unserem Fall heißen müsste: der Konferenzen! Denn so war die damalige Bezeichnung

für die konfessionell orientierten
Lehrergruppierungen.

1848, das Ende der Vormärz-Epoche, das
Datum der Märzrevolution mit ihrer
Forderung nach Gleichberechtigung,
Freiheit und Demokratie. Die
Geburtsstunde des ersten
gesamtdeutschen Parlaments in der
Frankfurter Paulskirche. Die
Geburtsstunde der deutschen Parteien.

In dieser bewegten Zeit nahm alles seinen
Anfang und heute, 174 Jahre später,
sitzen wir hier zusammen. Wir, die
Großenkel der Großenkel, und feiern das
50 jährige Bestehen eines Verbandes

dessen Wurzeln in diese Zeit zurück reichen.

Zurecht können wir von den Großenkeln der Großenkel sprechen und die Linie fortzeichnen. Denn die Forderungen nach Gleichberechtigung, Freiheit und Demokratie ist eine Forderung für die wir stets aktiv einstehen müssen. Diese Werte, unsere Werte, sind nicht geschenkt!

Es ist heute deutlicher denn je, dass wir für diese Werte wieder kämpfen müssen, dass wir - ihr verzeiht mir den Begriff – wehrhaft sein müssen! Klar erkennbar ist eine Radikalisierung an den politischen

Rändern! Nicht nur in Deutschland – und zur Ukraine werde ich nachher noch sprechen!

Und so müssen wir mehr tun, viel mehr, als nur das, was ich zum Eingang meiner Rede, mit der Beschreibung unseres Tuns für die Kinder, aufgezeigt hatte.

Und wir tun mehr!

Ich zitiere aus der Präambel der Satzung des VBE Baden-Württemberg, denn heute macht das Sinn. Ich beschränke mich dabei auf den zweiten Absatz, Satz eins und zwei:

„Bildung und Erziehung haben das Verständnis für Demokratie zu wecken und demokratisches Verhalten und Handeln einzuüben. Die Bildung aller an Recht und Demokratie ermöglicht ein geordnetes Zusammenleben und sichert die Entfaltung des Einzelnen als Person in der Gesellschaft.“

Dafür steht der VBE ein! Das ist unser Auftrag! Und damit wir das erreichen können brauchen wir alle in der Bildung, ob in der Kindertagesstätte oder in der Schule, bestmögliche Arbeitsbedingungen! Genau dafür setzen wir uns ein – mit allem was dazu nötig ist

– und das ist das Mehr, welches wir über die reine Berufsausübung hinaus leisten.

Wir können stolz sein auf unseren VBE, der heute mit etwas Verspätung 50 Jahre alt geworden ist.

Wir können stolz sein auf einen Verband, im Wandel der Zeit, der sich im Kern aber stets treu geblieben ist.

Wir können stolz sein auf einen Verband, den die Menschen einer jeden Epoche geformt haben zu dem, was er heute ist:

Der VBE Baden-Württemberg! Er hat für uns viele Bedeutungen, er bedeutet uns viel, er ist bedeutend.

Ich hatte die Freude einen Vorabdruck der Festschrift zu bekommen.

Die Kongenialität der Schilderungen und der Bilder ist beeindruckend! Unserem Autor, Herrn Baur, ist es auf ganz besondere Weise gelungen, die Menschen in der Festschrift lebendig werden zu lassen und uns zu zeigen, mit welcher Begeisterung und mit welchem Engagement wir im VBE zu jeder Zeit an Bildung, Arbeitsbedingungen und Mitbestimmung gearbeitet haben. Es

waren immer die Menschen und ein Teil davon sitzt heute hier.

Ich danke unseren Mitgliedern draußen und hier drinnen im Saal für ihr Mittun, für ihre Freundschaft und für ihre Beständigkeit!

Liebe Ehrengäste, mein Dank geht auch an sie, dafür dass sie uns heute die Ehre geben.

Sie alle sind Menschen, die sich um Bildung in Baden-Württemberg verdient gemacht haben. Nicht immer sind wir einer Meinung, aber immer zollen wir ihrem Engagement und ihrer Arbeit

Respekt. Denn wir wissen, dass jeder von uns das gleiche Ziel hat – wenn auch mit unterschiedlichen Schwerpunktsetzungen!

Nicht selten müssen sie und wir darauf achtgeben innerhalb der unterschiedlichen Interessensgruppen nicht zerrieben zu werden. Das ist wohl die Kunst der Politik: Zu versuchen, für die verschiedenen Mitspieler auf dem Feld einen gemeinsam gangbaren Weg zu finden.

Begrüßung

Liebe Frau Kultusministerin Schopper, Sie machen das hervorragend und sehr unaufgeregt. Seien uns herzlich

willkommen. Ich freue mich sehr, dass Sie heute Abend bei uns sind und nachher auch ein Grußwort sprechen werden.

Ich freue mich auch, dass der Ministerialdirektor Herr Hager-Mann bei uns ist. Ein herzliches Willkommen!

Und ich grüße ebenfalls aus dem Kultusministerium die Referatsleiterin Frau Conrad und die stellvertretende Referatsleiterin Frau Lenz.

Aus dem Landtag von Baden-Württemberg ist es mir eine Freude die bildungspolitischen Sprecher der Fraktionen zu begrüßen: Herr Poreski für

die Grünen, Herr Dr. Becker für die CDU, Frau Steinhülb-Joos für die SPD und Herr Dr. Kern für die FDP.

Aus den beiden großen Instituten, dem Zentrum für Schulqualität- und Lehrerbildung und dem Institut für Bildungsanalysen Baden-Württemberg, begrüße ich den Präsidenten Herrn Dr. Riecke-Baulecke und den Stellvertretenden Direktor Herrn Siefert.

Die Schulpräsidentin des Regierungspräsidiums Tübingen, Frau Dr. Pacher, ist heute Abend bei uns – seien Sie herzlich willkommen. Aus dem

Landesmedienzentrum begrüßen wir die Repräsentantin Frau Giebenhain.

Sehr geehrte Leiterinnen und Leiter der Staatlichen Schulämter: Viele von ihnen würden beim Gedanken an den VBE die Anrede „Lieber Herr Brand“ wählen – aber ein paar ganz wenige vielleicht auch nicht. Das ist ein Umstand, der mitunter der Unterschiedlichkeit der Rollen geschuldet ist. Bitte erlauben sie mir heute Abend zu sagen:

Liebe Frau Conrad, lieber Herr Hocker, lieber Herr Hofrichter und liebe Frau Weccard, liebe Frau Dr. Schimitzek, lieber Herr Schultheiß, lieber Herr Schwarz und

liebe Frau Süß, leitende
Schulamtsdirektorin a. D.

Ich freue mich aufrichtig, dass sie uns
heute Abend die Ehre geben!

Und die Ehre geben uns auch die
Leitungen der Seminare Nürtingen Frau
Direktorin Schoch und Karlsruhe Herr
Rädle Stellvertretender Seminarleiter.

Wir verlassen den Kultusbereich und
begrüßen Herrn Küpper, den
Geschäftsführer des Bildungswerks der
Baden-Württembergischen Wirtschaft e.
V.

Vom Städtetag den Dezernenten Herrn Brugger und vom Gemeindetag die Dezernentin Frau Pauge.

Wir arbeiten schon so viele Jahre im Bereich Bildung und es ist mir eine besondere Freude, dass sie heute Abend hier sind.

Der VBE Baden-Württemberg ist sehr zurückhaltend, was die Wahl seiner Partner betrifft – das ist eine typisch baden-württembergische Eigenheit – so verwundert es kaum, dass wir nur zwei Partner haben. Es sind Fünf-Sterne-Partner. Partner, die man nicht mehr hergibt und mit denen die

Zusammenarbeit immer eine Freude ist.
Begrüßen Sie mit mir den
Direktionsbevollmächtigten der DBV Herrn
Landbeck. Und sehr gerne hätte ich auch
den Direktor der BBBank, Herrn Lutz,
begrüßt. Leider musste Herr Lutz heute
Morgen aus gesundheitlichen Gründen
absagen.

Ebenfalls von der DBV heute Abend bei
uns sind Herr Rülicke, Herr Rübsam und
Herr Möhle. Ich freue mich sehr, dass ihr
hier seid.

Sie alle kennen unser VBE Magazin. Doch
den Mann dahinter kennen Sie nicht. Wir
machen zwar die Druckvorstufe selbst,

und hier geht mein Dank an SP Medien, doch den Druck und den Vertrieb übernimmt ein Mann aus Hamm in Westfalen. Wir vertrauen in dieser Frage schon seit fast zwanzig Jahren auf eine Firma und auf eine Person und wir wurden noch nie enttäuscht. Heute Abend ist er hier bei uns! Begrüßen Sie mit mir sehr herzlich den Geschäftsführer der Wilke Mediengruppe GmbH in Hamm Herrn Wilke!

Liebe Festgäste, wenn es jetzt etwas persönlicher wird und es gelegentlich vom Sie auf das Du geht, dann hat das nichts mit einer geringeren Wertschätzung zu

tun. Es ist vielmehr Ausdruck besonderer Verbundenheit und Vertrautheit.

An Tisch eins sitzen noch immer ungegrüßt vier besondere Gäste, die für mich mehr sind als Gäste, es sind Freunde geworden. Bitte begrüßen Sie mit mir aus Berlin unseren Bundesvorsitzenden Udo Beckmann mit seiner Frau Anja und aus Thüringen den ersten Stellvertretenden Bundesvorsitzenden Rolf Busch mit seiner Frau Conny.

Und ich bleibe bei meinen Freunden aus den Ländern:

Aus Nordrhein-Westfalen begrüße ich den Landesvorsitzenden Stefan Behlau. Aus Rheinland-Pfalz begrüße ich den Landesvorsitzenden Gerhard Bold und aus Hessen begrüße ich den Landesvorsitzenden Stefan Wesselmann.

Aus Sachsen heute hier bei uns ist der Stellvertretende Landesvorsitzende Michael Jung und vom anderen Ende der Republik, aus Hamburg, bei uns ist aus dem Vorstand Martin Nölkenbockhoff.

Ich freue mich, dass Tanja Küsgens, die Bundessprecherin der VBE Frauenvertretung, aus Nordrhein-Westfalen zu uns angereist ist und ich

freue mich genauso, dass Max Schindelbeck, der Bundesseniorensprecher des VBE, aus Bayern zusammen mit seiner Frau seinen Weg zu uns gefunden hat.

Zwei ganz liebgewonene Freunde aus Niedersachsen sind heute ebenfalls nach Stuttgart angereist. Es ist die ehemalige Landesvorsitzende des VBE Niedersachsen Gitta Franke-Zöllmer und ihr Mann Uwe Franke. Ein ganz herzliches Willkommen!

Aus der Beamtenbundsfamilie freue ich mich die beiden Stellvertretenden Vorsitzenden des Beamtenbundes Baden-

Württemberg Jörg Feuerbacher und Alexander Schmid willkommen heißen zu dürfen und aus der Familie der Kommission Bildung und Wissenschaft sind bei uns der Stellvertretende Vorsitzende des Berufsschullehrerverbandes Gerhard Fechner und aus dem Vorstand des Philologenverbandes Christian Unger. Ich freue mich sehr, dass ihr uns die Ehre gebt.

Euch und ihnen allen bin ich zu Dank verpflichtet. Ich sage auch gerne warum. Wir arbeiten jetzt schon seit so vielen Jahre miteinander – mal eng beisammen, mal im kritischen Diskurs. Doch immer ist

es uns, die wir hier im Saal sind, gelungen wertschätzend und auf Augenhöhe an den Problemlagen zu arbeiten, die sich uns stellten. Jeder von euch und ihnen war immer bereit, seinen Teil beizusteuern. Eine solche Zusammenarbeit über einen so langen Zeitraum hinweg stellt schon einen Wert für sich dar. Und dass wir uns diesen Wert teilen dürfen, dafür sage ich Danke.

Ukraine

Zum Schluss meiner Rede greife ich das Thema Ukraine auf!

Wir haben im Gremium des Landesvorstandes und des Hauptvorstandes den Beschluss gefasst, schnell und unbürokratisch zu helfen. Es sind die Menschen, die zur Hilfe gebraucht werden. In der VBE Landesgeschäftsstelle haben wir die Arbeitsstelle der Ukrainebeauftragten eingerichtet. Frau Annika Jung hat diese Aufgabe übernommen. Wer helfen kann, beim Ankommen, bei der Betreuung, in den Vorbereitungsklassen und im außerschulischen Unterrichten, der gibt bitte Frau Jung Bescheid. Sie sammelt unter Berücksichtigung des Datenschutzes die Eingänge und stellt den Kontakt zu den bedürftigen Stellen

her. Unsere Bitte geht besonders an unsere Seniorinnen und Senioren und an unsere Studentinnen und Studenten aber auch an alle anderen, die Möglichkeiten der Hilfeleistung sehen. Diese Maßnahme ist mit dem Seniorenreferat abgestimmt und mit dem Jungen VBE besprochen.

Wir wissen, was wir schon alles nebenher machen. Doch vor dem Hintergrund dieser humanitären Katastrophe zählen wir weder auf, noch rechnen wir ab. Wir helfen den Menschen, die in großer Not zu uns kommen. Auch das gehört zu unserem Selbstverständnis.

Ich danke euch! Und ich danke unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der VBE Landesgeschäftsstelle ohne die das alles überhaupt nicht möglich wäre!

Liebe Festgäste! Genießen sie den Abend!